Obere Extremität 2020 · 15:151–158

<https://doi.org/10.1007/s11678-020-00577-x>

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2020

Mitteilungen der Deutschen Vereinigung für Schulter- und Ellenbogenchirurgie e.V.

Präsident:

Prof. Dr. med. Markus Scheibel, Berlin

Redaktion Mitteilungen der DVSE:

Prof. Dr. med. U. H. Brunner (V.i.S.d.P.)

Krankenhaus Agatharied, Unfall-, Schulter- und Handchirurgie

St.-Agatha-Straße 1

83734 Hausham

brunner@khagatharied.de

Präsidentennote

© Prof. Dr. M. Scheibel

▲ Markus Scheibel

Sehr geehrte Mitglieder,

die Coronavirus-Pandemie hat für uns Alle zu wesentlichen Einschnitten im beruflichen und privaten Alltag geführt. Schnell wurde uns bewusst, dass diese Situation noch viele Monate andauern wird und eine Rückkehr zu einem normalen Leben erstmal nicht absehbar ist. Somit mussten auch wir innerhalb der DVSE wichtige wissenschaftliche Veranstaltungen absagen bzw. verschieben. Der neue Termin für den 27. Jahreskongress in Düsseldorf wurde auf den 12.–14. November 2020 festgelegt. Zusammen mit Intercongress analysieren wir regelmäßig die aktuelle Situation. Die weitere Planung wird unter Berücksichtigung der wechselnden politischen Rahmenbedingungen bzw. national gültigen Gesundheitsvorschriften stattfinden. Wir halten Sie auf dem Laufenden, ob und in welcher Form unser Jahreskongress im November 2020 stattfinden kann. Unabhängig davon machen wir uns aktuell Gedanken zu Online-Fortbildungsformaten der DVSE, die auch über die Pandemie hinaus erfolgversprechend sein können.

Unbeeindruckt von der aktuellen Situation nehmen die Mitgliederzahlen innerhalb der DVSE erfreulicherweise weiterhin stetig zu. Die Mitgliederverwaltung wurde in den vergangenen Jahren äußerst professionell und reibungslos von Frau Annett Günther von der Firma Intercongress betreut. Frau Günther hat sich bedauerlicherweise entschieden, das Unternehmen in den nächsten Monaten zu verlassen. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals herzlich für die exzellente und vertrauensvolle Arbeit bedanken und wünsche Frau Günther

alles Gute für ihre weitere private und berufliche Zukunft. Ab sofort steht Ihnen Frau Silke Bergemann weiterhin unter dvse-mitgliederverwaltung@intercongress.de für alle Fragen betreffend der Mitgliedschaft zur Verfügung.

Ebenso möchte ich Sie heute darüber informieren, dass Herr PD Dr. Manfred Pfahler die redaktionelle Leitung unseres Mitteilungsblattes an Herrn Prof. Dr. Uli Brunner übergeben hat. Im Namen des gesamten Vorstandes möchte ich mich ganz herzlich bei Manfred Pfahler für die langjährige Unterstützung der OBEX bedanken. Wir freuen uns auf neue Impulse unseres Past-Präsidenten, der ja auch als National Delegate das Bindeglied zur SECEC/ESSSE ist.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer und bleiben Sie gesund!

Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Markus Scheibel'.

Prof. Dr. med. Markus Scheibel
Präsident DVSE e.V.

Editorial

© Krankenhaus Agatharied

▲ Ulrich Brunner

Sehr geehrte Mitgliederinnen und Mitglieder, liebe Freunde

Corona hat die Welt verändert – und das in kürzester Zeit. Wer hätte das noch im Januar gedacht.

War dieses Jahr deshalb ein Fehlstart und sollten wir alles am besten vergessen, wenn wir in diesen Tagen endlich wieder schrittweise zu einer gewissen Normalität zurückkehren können und hoffen, dass es wieder so wie früher wird?

Ich denke, wir sollten vor allem aus den Erfahrungen lernen. Änderungen in Einstellungen und Abläufen, die sich jetzt unter Druck entwickelt haben, waren vorher angedacht, aber nicht umgesetzt, oder vielleicht als nicht möglich eingestuft worden. Ich denke hier an die Aufgaben und Ziele der DVSE: Fortbildung, Förderung von wissenschaftlichem Austausch und von Wissenschaft, Verbesserung von Struktur und Qualität.

Insbesondere die Lehre wird von einem Digitalisierungsschub profitieren. Grundlagen können gut digital vermittelt werden, die Umsetzung und Bewertung erfordert dann den persönlichen Austausch. Neue Kongressformate werden in diesem Jahr ausprobiert. Die Deutsche Gesellschaft für muskuloskelettale Radiologie (DGMSR) hat z. B. in kürzester Zeit an 2 Tagen den Kongress online umgesetzt mit über 700 Teilnehmern und hervorragendem Echo. Die Power Point Folien wurden online gestreamt, Fragen dazu online gestellt und der Referent am Ende zugeschaltet – der Moderator saß im Studio und hat die Fragen kommuniziert. Unser Kongress im November braucht möglicherweise auch noch ein Ausfallkonzept.

In der DVSE haben wir beispielsweise mit der Möglichkeit unser Zertifikat auch online zu erneuern solche Wege bereits eingeleitet. Jetzt sind neue Formate gefragt und wir werden versuchen neue Fortbildungskonzepte einzuführen.

Die Zertifizierung unserer Einrichtungen ruht aktuell, kann aber im 2. Halbjahr wieder anlaufen.

In diesem Mitteilungsblatt berichten die Kongresspräsidenten über den auf November verschobenen Kongress in Düsseldorf, die DVSE Reisefellows über ihre Erlebnisse aus 2019 und das Forum der Assistenzärztinnen über ihre Aktivitäten.

Zuletzt, aber umso wichtiger möchte ich meinem Freund und langjährigen Vorstandskollegen Manfred Pfahler ganz herzlich danken, der das Mitteilungsblatt der DVSE 17 Jahre lang hervorragend betreut und geprägt hat. Die DVSE ist, auch wenn wir so gewachsen sind, immer noch wie eine Großfamilie. Das Mitteilungsblatt kann hier in

Zukunft nicht nur zur einseitigen Information dienen, sondern auch Ihre Anregungen und Wünsche aufnehmen und so zur Kommunikation beitragen.

Also – schreiben Sie mir.

Viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie gesund

Prof. Dr. Ulrich Brunner
Redaktion Mitteilungsblatt

DVSE Jahreskongress – NEUER TERMIN

12.– 14. November 2020 in Düsseldorf

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde,

alles bleibt gleich und wird noch besser im November!

Nachdem wir ihn aufgrund der Corona-Virus Pandemie von April auf November verschieben mussten, nähern wir uns nun wieder mit großen Schritten unserem diesjährigen Jahreskongress in Düsseldorf.

Die Sportstadt Düsseldorf ist auch im November eine Reise wert. Das Programm werden wir größtenteils übernehmen können.

Dieses Jahr planen wir auch erstmals einen Kadaver Prä-Kurs, in dem renommierte Referenten die Teilnehmer in kleinen Gruppen in Schulter- und Ellenbogen-chirurgischen Techniken unterrichten. Je nach gebuchtem Paket können Sie zwischen arthroskopischen oder endoprothetischen Verfahren oder beiden wählen.

Wer interessiert ist, sollte schnell buchen, die Plätze sind begrenzt und sehr begehrt!!!

In Kürze können Sie den Prä-Kurs dann mit neuem Datum auf der Kongress-Homepage buchen!

Auf dem Kongress erwarten Sie ein abwechslungsreiches Programm mit nationalen und internationalen Top-Experten, abwechslungsreichen Themen, dem Hauptthema Sport und einem tollen Unterhaltungsprogramm.

International Faculty

Wir werden versuchen auch für den neuen Termin unsere geplanten Gastredner zu gewinnen. Sie gelten als absolute Experten auf ihrem Gebiet und werden hoffentlich trotz neuem Termin mit ihrer Expertise und ihren Beiträgen diesen Kongress sicher bereichern:

DAVIDE BLONNA, MD
University Medical School
Torino, Italy

RALPH HERTEL, PROF. DR. MED.
Lindenhofhospital
Bern, Switzerland

WILLIAM LEVINE, MD
Columbia University's College of
Physicians and Surgeons
New York, USA

PRZEMYSŁAW LUBIATOWSKI, MD,
PHD
University of Medical Sciences,
Rehasport Clinic
Poznan, Poland

FELIX H. SAVOIE, MD
Tulane University, Institute of Sports
Medicine
New Orleans, USA

HIROYUKI SUGAYA, MD, PhD
Funabashi Orthopaedic Sports
Medicine Centre
Funabashi, Japan

Instruktionskurse

Die diesjährigen Instruktionkurse beleuchten jeweils ein aktuelles Thema, welche Ihnen von nationalen und internationalen Experten detailliert dargelegt werden:

- ICL1 – Bony mediated anterior shoulder instability
- ICL2 – Ellenbogeninstabilität
- ICL3 – Nervenkompressionssyndrome an Schulter und Ellenbogen
- ICL4 – ICL: Elbow Fractures – Dealing with Complications
- ICL5 – Schulterendoprothetik
- ICL6 – Insertionstendinopathien Ellenbogen
- ICL7 – RM – Massentraktionen
- ICL8 – Frakturen des proximalen Humerus

Hauptthemen

- Sportlerschulter
- Sportlerellenbogen
- Schulter-Instabilität
- Ellenbogen-Instabilität
- Frakturen des Proximalen Humerus
- Rotatorenmanschette mit Muskel-Ersatzplastiken
- AC-Gelenk
- Schulterendoprothetik I/II
- Komplexe Ellenbogenfrakturen/Ellenbogenendoprothetik
- Freie Themen

Weitere Highlight-Sitzungen

Neben unseren Hauptthemen können Sie sich auf spannende weitere Programmpunkte freuen. Wir werden in einer weiteren Sitzung zum Thema Rotatorenmanschette eines unserer Hauptthemen zusammen mit den Experten der AGA beleuchten. Darüber hinaus haben wir auch wieder eine sehr lehrreiche und spannende Sitzung zum Thema Berufspolitik, welche Sie nicht verpassen sollten.

Auch unser Junges Forum, welches mittlerweile ein fester Bestandteil des Kongresses geworden ist, wird für Sie eine spannende Sitzung mit geladenen Experten zusammenstellen. Mit der Sitzung Rehabilitation bringen wir Ihnen ein weiteres wichtiges Thema nahe, da der Erfolg unserer Operationen nicht nur von uns als Operateur, sondern auch von der richtigen Nachbehandlung abhängt.

Mit der Tipps und Tricks Session werden wir ein neues Video-Format einführen, in dem Sie interessante Operationstechniken und Tipps in angenehmer Atmosphäre genießen können.

Auch in diesem Jahr sind wieder einige interessante Fälle von Ihnen eingereicht worden, von denen wir in der „Bring your Case“ – Sitzung lernen dürfen.

Schließlich werden wir Ihnen auch dieses Mal wieder einen Ultraschallkurs mit exzellenten praktischen Tipps anbieten.

- Rotatorenmanschette – Gemeinsame Sitzung mit der AGA
- Junges Forum
- Berufspolitik
- Tipps und Tricks – Videosession
- Bring your Case – Failures
- Rehabilitation
- Ultraschallkurs -Theorie und Praxis
- Preisträger-Sitzung (Best Paper)

Gastredner Professor Markus Hengstschläger

Freuen Sie sich auf einen spannenden Vortrag von unserem Gastredner, der bereits für unseren neuen Termin zugesagt hat.

Univ. Prof. Dr. Markus Hengstschläger studierte Genetik an der Universität Wien, forschte auch an der Yale University in den USA und wurde schließlich zum Universitätsprofessor an der Medizinischen Universität Wien berufen, wo er heute das Institut für Medizinische Genetik leitet. Der vielfach ausgezeichnete und international anerkannte Wissenschaftler unterrichtet Studierende und ist in den Bereichen genetische Diagnostik, Grundlagenforschung und Innovationsberatung tätig. Er ist Träger des Großen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik und ist u. a. stellv. Vorsitzender der österreichischen Bioethikkommission, stellv. Vorsitzender des österreichischen Rats für Forschung und Technologieentwicklung, Mitglied des Universitätsrats der Universität Linz und Leiter des Think Tanks Academia Superior. Professor Hengstschläger ist außerdem Wissenschaftsmoderator auf ORF Radio Ö1 und Autor von drei Platz 1 Bestsellern.

Vortragstitel: „Die Zukunft kommt so oder anders – vorbereiten müssen wir uns auf beides“!

Rahmenprogramm

In den legendären Düsseldorfer Rheinterrassen planen wir am Freitag einen entspannten Kongress-Abend mit traumhaftem Weitblick über den Rhein und rheinischen Köstlichkeiten in freundschaftlicher Atmosphäre mit Ihnen. Freue Sie sich schon jetzt auf einen unvergesslichen Abend mit Live-Musik unter Freunden.

▲ Professor Markus Hengstschläger, Leiter des Instituts für Medizinische Genetik an der Medizinischen Universität Wien

Wir freuen uns auf Sie bei einem erfolgreichen Kongress 2020 mit in „Sportstadt“ Düsseldorf im November!

Ihre

Prof. Dr. Olaf Lorbach
PD Dr. Thilo Patzer
Prof. Dr. Dominik Seybold

Bericht vom Reisestipendium 2019 der Deutschen Vereinigung für Schulter- und Ellenbogenchirurgie (DVSE) e.V.

Im Jahr 2019 hatten wir die große Ehre, das Reisestipendium der DVSE zu gewinnen. Nachdem uns die freudige Nachricht erreicht hatte, konnten wir auf dem Jahreskongress in St. Gallen direkt die ersten Gastgeber kennenlernen und uns bei der Firma Medi für die Unterstützung bedanken.

Los ging es am 07.10. früh morgens in der Raphaelsklinik in Münster, wo uns Herr Prof. Dr. Steinbeck und sein Team freundlich begrüßten. Diese, von den vorherigen Stipendiaten bereits sehr gelobte Station war ein echtes Highlight unserer Reise. Der ausgiebige OP-Plan über 2 OP-Säle bot viele spannende Einblicke – neben einer inversen Prothese mit Glenoidaufbau und einem offenen Latarjet auch eine Scott-Osteotomie bei hinterer Instabilität, welche wir beide noch nicht gesehen hatten. Sowohl die herzliche Atmosphäre im Team als auch die beeindruckende OP-Organisation werden uns lange in Erinnerung bleiben. Nach absolviertem Programm ging es gemeinsam in das Gasthaus Lewe, einer traditionellen Adresse. Hier gab es zünftiges Essen und als Nachtisch die legendäre „Herrencreme“.

Reichlich gesättigt und voller Eindrücke setzten wir uns abends schließlich in unseren Mietwagen, um den Weg in die Hansestadt anzutreten.

▲ Der J-Spahn zum Glenoidaufbau (Berlin)

Nach einer kurzen Nacht empfing uns am Morgen des 08.10. Herr Dr. Andreas Werner mit seinem Team in der Endo-Klinik Hamburg. Der Empfang dort war ebenfalls überaus herzlich, es folgte eine kurze Rundführung durch die sehr moderne und frisch sanierte Klinik. Im weiteren Verlauf sahen wir erneut eine inverse Prothese mit Glenoidaufbau bei fortgeschrittener Degeneration des Glenoids und verschiedene Arthroskopien hohen Anspruches, unter anderem eine endgradig retrahierte Rotatorenmanschettenruptur. Bei dieser Gelegenheit konnten wir verschiedene Therapie-

▲ Zusammen mit Herrn PD Dr. Moroder an der Charité (Berlin)

ten wir verschiedene Therapie-möglichkeiten wie die Partialrekonstruktion und die superiore Kapselrekonstruktion als Rückzugsmöglichkeiten bei ausgedehnter Ruptur diskutieren. Zwischen den OPs gab es Frisches vom Bäcker und spannende Fall-diskussionen aus dem Fundus von Herrn Dr. Werner. Am Ende des langen und spannenden OP-Tages ging es dann stille zum an der Reeperbahn gelegenen Italiener, wo wir den Tag entspannt ausklingen lassen konnten.

Am folgenden Morgen konnten wir es etwas ruhiger angehen lassen, da der Mittwoch der ersten Woche als Reisetag eingeplant war. Nachdem wir den mangelnden Schlaf der vorherigen Tage nachgeholt hatten, ging es mit der Bahn weiter nach Heidelberg. Auf dem Weg dorthin konnten wir letzten Schliff an unsere Präsentationen anlegen, denn unser nächster Gastgeber, Herr Dr. Lichtenberg, hatte im Vorfeld einen Journal-Club als Begrüßung vorgeschlagen.

Im Süden angekommen, ging es direkt zur ATOS-Klinik. Dort führte uns Herr Dr. Lichtenberg durch das berühmte Heidelberger Schulterzentrum und erklärte uns die eingespielten Abläufe des Hauses. Im Anschluss ging es in den hauseigenen Seminarraum, in welchem wir unsere neusten Daten von zu Hause vorlegten und gemeinsam diskutierten. Auf diesem Wege konnten wir noch einmal produktives Feedback für kommende Präsentationen und Publikationen sammeln.

Im Anschluss ging es gemeinsam in das Restaurant des Qube Hotels, in dem wir auch die Nacht verbringen sollten. Bei gutem Wein aus der Region stieß auch Herr Prof. Dr. Loew zu uns und verstärkte die Gesellschaft.

Nach einer kurzen Nacht ging es am nächsten Morgen pünktlich in den OP-Saal. Hier erwartete uns erneut ein spannendes Programm, inklusive mehrerer Rotatorenmanschetten-Nähte sowie erneut einer inversen Prothese bei Defektarthropathie. In diesem Zusammenhang konnten wir die aktuellen Trends in der prä-operativen Planung sowie die damit verbundenen Vor- und Nachteile besprechen.

Am späten Nachmittag mussten wir pünktlich die Klinik verlassen, um mit der Bahn nach Frankfurt und schließlich von dort mit dem Flugzeug nach Berlin zu gelangen. Hierbei kam es erstaunlicherweise zu keinerlei Problemen, so dass wir (fast) pünktlich unser nächstes gemeinsames Abendessen in der Classic-Remise Moabit mit Herrn PD Dr. Moroder erreichten. In gemütlicher und persönlicher Atmosphäre konnten wir beste und edle Grillgerichte genießen, während unser Gastgeber uns mit persönlichen Ratschlägen bezüglich der persönlichen Karriereplanung versorgte.

Nach einer erneut kurzen Nacht gelangten wir am nächsten Morgen pünktlich zur Charité. Hier erwartete uns bereits das Team um Herrn Prof. Dr. Stöckle in der Frühbesprechung, so dass wir wieder einmal sehr herzlich empfangen wurden. Nach der Vorstellung der Fälle aus der Nacht begleiteten wir Herrn PD Dr. Moroder in den OP-Saal, wo ein spannendes Programm auf uns wartete. Neben einer Knorpelzelltransplantation am Ellenbogen wohnten wir einer arthroskopischen dorsalen Stabilisierung, einem Beckenkamm-Span in J-Graft-Technik und der Revision einer anatomischen Prothese bei. Hierbei lernten wir viele spannende technische Tricks, welche uns in den nächsten Jahren helfen werden. Zwischen den Punkten hatte das Team der Charité spannende Vorträge als Mini-Symposium vorberei-

tet – unter anderem zur korrekten Rotation bei der Implantation von inversen Prothesen sowie neue Techniken bei chronisch-irreparabler Rotatorenmanschettenruptur.

Voller neuer Eindrücke, aber auch ein wenig müde, beendeten wir einen langen Tag in der Hauptstadt und begaben uns jeweils auf die Heimreise nach Hamburg und Düsseldorf, zu unseren Familien.

Am Sonntag ging es mit dem Zug dann nach Würzburg, wo wir von Herrn PD Dr. Dirk und Frau Dr. Dorothea Böhm in Empfang genommen wurden. Es folgte eine Führung durch die schöne Würzburger Innenstadt und vor allem auf die alte Mainbrücke mit anschließendem Abendessen im traditionellen Backöfele.

Früh am nächsten Morgen trafen wir in der Praxis Ortho-Mainfranken ein. In der beeindruckenden Einrichtung durften wir Herrn Dr. Böhm durch eine komplette Sprechstunde begleiten. In einer effizienten Art und Weise gelingt es Dr. Böhm, von einem Raum zum nächsten und von einem Patienten zum nächsten zu wechseln und dennoch ausgiebige Untersuchungen durchzuführen, die immer eine Ultraschalldiagnostik mit darauffolgendem Therapiegespräch inkludieren. Anschließend ging es in den Operationssaal, wo wir den Gastgebern bei offenen Rotatorenmanschetten-Rekonstruktionen und einer inversen Schulterprothese assistieren durften.

Danach ging es direkt weiter nach München, wo wir auch spät abends ankamen. Um 07.00 am nächsten Tag wurden wir von Herrn Prof. Raiss abgeholt und zu der orthopädischen Klinik München (OCM) gebracht. Hier durften wir einer großen Spannweite von Operationen, die von einer arthroskopischen Rotatorenmanschetten-Ruptur bis hin zu einem Latissimus Dorsi Transfer reichten, beiwohnen. Prof. Raiss nahm sich hier die Zeit jeden Fall und jeden Operationsschritt im Detail mit uns zu besprechen und zu erläutern. Parallel hierzu konnten wir Herrn Prof. Ernst Wiedemann bei Implantationen von

▲ Ein offener Transfer des Latissimus dorsi mit Herrn Prof. Raiss (München)

▲ Implantation einer anatomischen Prothese mit Herrn Dr. Lichtenberg (Heidelberg)

Schulterprothesen assistieren. Auch hier nahm sich Prof. Wiedemann die Zeit, die Techniken und Indikationen zu erklären. Am Abend folgte ein gemütliches Abendessen mit unseren Gastgeber inklusive Teams, wo wir Erfahrungen und auch die eine oder andere Anekdote austauschen konnten. In den Morgenstunden am Mittwoch fuhren wir mit dem Mietauto zu Herrn Prof. Brunner nach Agatharied. Hier durften wir zunächst in dem idyllisch gelegenen Krankenhaus der Morgenbesprechung mit anschließender Fortbildung von Prof. Brunner über die Techniken und Typen von inversen Schulterprothesen beiwohnen. Danach ging es zusammen mit Prof. Brunner in den OP, wo wir zunächst bei einer komplexen Schulterprothesen-Revision und danach einer Inversen Prothese mit Glenoidaufbau helfen konnten. Alle Operationen wurden von unserem Gastgeber mit einem Computerprogramm im Detail geplant und vorbereitet.

Hier mussten wir uns dann zeitnah auf dem Weg nach Zürich machen, wo wir am nächsten Morgen in der Schulthess Klinik erwartet wurden.

In Zürich wurden wir von Herrn Prof. Markus Scheibel in der Schulthess Klinik in Empfang genommen. Vor der Morgenbesprechung hatten wir noch Zeit für einen Café mit Prof. Scheibel und einem Kennenlernen. In der Morgenbesprechung mit dem Team der oberen Extremität durften wir unsere aktuellen Projekte vorstellen und nützliches Feedback einholen. Anschließend ging es zu den beeindruckenden Operationsräumen der Klinik. Hier konnten wir Prof. Scheibel bei einer arthroskopischen OP einer Glenoidfraktur mit Smart Nails, einer Rotatorenmanschetten-Naht und einer inversen Schulterprothese begleiten. Zwischen den Operationen nahm sich unser Gastgeber die Zeit, die neuesten Innovationen in der Schulterchirurgie und spannende Fälle mit uns zu teilen.

Danach ging es zusammen mit Prof. Scheibel nach Sylt zum Arthroskopiekurs. Hier konnten wir 2 Tage lang von praktischen Übungen bis hin zu sehr interessanten Vorträgen alle Vorzüge dieses Kurses genießen.

Insgesamt war es eine einzigartige und intensive Erfahrung, wofür wir der DVSE, allen unseren Gastgebern und insbesondere Dr. Moroder für die Organisation danken möchten.

Dr. med. M. Farkhondeh Fal, Hamburg
Dr. med. Maik-Benjamin Bockmann, Bochum

▲ Eine Scott-Osteomie bei hinterer Instabilität mit Herrn Prof. Steinbeck (Münster)

Bericht des Forums der Assistenzärztinnen und Assistenzärzte der Deutschen Vereinigung für Schulter- und Ellenbogenchirurgie (DVSE) e.V.

Das Forum für Assistenzärztinnen und Assistenzärzte der DVSE bildet innerhalb der Fachgesellschaft das Bindeglied in der Weiterbildungszeit zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie zwischen Studium („Junges Forum“) und dem zertifizierten Schulter- und Ellenbogenchirurgen. Nach Gründung des DVSE Forums für Assistenzärztinnen und Assistenzärzte im Oktober 2016 wurde ein strukturiertes Fortbildungskonzept erarbeitet, um die systematische Ausbildung von Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten in der Schulter- und Ellenbogenchirurgie sicherzustellen. Das Fortbildungskonzept unterteilt sich dabei in 6 Kursmodule:

- Modul A – Klinische & wissenschaftliche Basics
- Modul B – Chirurgische Grundkenntnisse
- Modul C – Traumatologie
- Modul D – Degenerative Gelenkerkrankungen & Weichteilpathologien
- Modul E – Instabilität
- Modul F – Kinder, Komplikationen, Tumoren & Rheuma

Basierend auf der aktuellen Weiterbildungsordnung sollen Kenntnisse und Fähigkeiten mit besonderem Schwerpunkt auf dem Gebiet der Schulter- und Ellenbogenchirurgie gezielt auf den Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie vorbereiten. Ein besonderer Fokus liegt hierbei darauf, Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens zu fördern und zu schulen. So werden Diagnostik- und Therapiealgorithmen immer unter dem Gesichtspunkt der wissenschaftlich fundierten Kenntnisse und evidenzbasierten Standards betrachtet. In den letzten 3 Jahren wurden die Module A bis E im Rahmen der Residents' Summits durchlaufen und die Kurse er-

© DVSE e.V.

▲ 5. Residents' Summit der DVSE im Juli 2019 im Allgäu

freuten sich einer regen Teilnahme. Ein wichtiger Aspekt der Kurse ist auch, dass die Kurse maßgeblich von der Assistenzärzteschaft organisiert werden und erfahrene Schulter- und Ellenbogenchirurgen unterstützend beiseite stehen. Außerdem wird angestrebt die Veranstaltungsorte auf das gesamte Land zu verteilen und diese in Zukunft auch auf Österreich und Schweiz auszudehnen. Der Startschuss, mit dem 1. Residents' Summit der DVSE fiel im Herbst 2016 in Karlsruhe. Es folgten weitere erfolgreiche Kurse in Berlin, Köln, Stuttgart und Pfronten.

In den jeweiligen Kursen konnten renommierte Referenten der jeweiligen Spezialgebiete gewonnen werden und ein hoher wissenschaftlicher Standard wurde etabliert. Sowohl theoretische als auch praktische Fertigkeiten wurden intensiv geschult. Im März 2020 sollte mit dem Modul F der erste Durchlauf des Fortbildungskonzepts beendet werden. Der Kurs fiel jedoch der COVID 19 Pandemie zum Opfer. Aktuell wird daran gearbeitet einen Alternativtermin zu finden.

Einen weiteren Fokus der Arbeit des Forums für Assistenzärztinnen und Assistenzärzte liegt darin, die Zusammenarbeit mit anderen Fachgesellschaften zu fördern. So wurde bereits eine enge Zusammenarbeit mit den AGA Assistenzärzten etabliert und soll in Zukunft auch auf andere Fachgesellschaften ausgeweitet werden.

© DVSE e.V.

▲ 2. Residents' Summit der DVSE im Mai 2018 in Berlin

© DVSE e.V.

▲ Gemeinsame Sitzung von Forum für Assistenzärzte der DVSE, AGA Assistenzärzten, Junges Forum der DVSE und AGA Students im Rahmen des 37. Berliner Arthroskopie-, Gelenk- und Sportsymposium im Januar 2020 in Oberwiesenthal

Das Assistenzärzte Forum der DVSE bietet Weiterbildungsassistenten die Möglichkeit sich innerhalb der Fachgesellschaft aktiv zu beteiligen, die Interessen der Assistenzärzteschaft zu vertreten und die wissenschaftliche Aktivität zu fördern. Alle Assistenzärztinnen und Assistenzärzte sind eingeladen sich innerhalb des Forums zu engagieren und Ihre Vorschläge und Interessen einzubringen.

Dr. med. Marvin Minkus, Berlin

Dr. med. Jonas Schmalzl, Karlsruhe

assistenten@dvse.info

Rechtsticker

Dr. Tobias Weimer, M.A.

Rechtsanwalt,

Fachanwalt für Medizinrecht

WEIME | BORK – Kanzlei für

Medizin-, Arbeits- und Strafrecht

Frielinghausstraße 8

44803 Bochum

weimer@kanzlei-weimer-bork.de

www.kanzlei-weimer-bork.de

Information zur Zertifizierung unserer Einrichtungen

- Deutsches Schulter- und Ellenbogenzentrum (DSEZ)
- Deutsche Schulter- und Ellenbogenklinik (DSEK)
- Deutsche Schulter- und Ellenbogenpraxis (operativ/konservativ) (DSEPo/k)

Im letzten Jahr konnten wir auf der DKOU drei Einrichtungen mit unserem Zertifikat auszeichnen.

- Das DSEZ, die ViDia Christliche Kliniken in Karlsruhe mit Herrn Prof. Lars Lehmann und Herrn Dr. Christian Gerhardt,
- die DSEK, Klinikum Südstadt in Rostock mit Herrn Dr. Thomas Westphal und Herrn Dr. Jörg Weber und
- die erste (DSEPo), Ortho-Mainfranken, in Würzburg mit Herrn PD Dr. Dirk Böhm.

Inzwischen konnten ein weiteres Zentrum und eine Klinik,

- das DSEZ, im DIAKOVERE Friederikenstift Hannover mit Herrn Prof. Dr. Helmut Lill und Herrn Dr. Gunnar Jensen und
- die DSEK, Sportklinik Stuttgart mit Herrn PD Dr. Frieder Mauch und Herrn Dr. Guido Engel

ausgezeichnet werden.

Die Urkunden der im Laufe des Jahres erteilten Zertifikate werden wir auf unserem Jahreskongress öffentlich übergeben.

Wir werden die Zertifizierungsaktivität im 2. Halbjahr wieder aufnehmen.

In der Kommission werden wir weitere Erleichterungen der Bedingungen beschließen, sodass die Corona-bedingten Ausfälle nicht zu Verzögerungen führen.

Wir zählen gerne auf Ihre Bewerbungen.

Prof. Dr. U. Brunner

Kommission Strukturverbesserung, Transparenz & Qualität

MRT-Leistungen für Orthopäden und Unfallchirurgen nicht fachfremd

Aktuell sind bundesweit einige Verfahren vor Landgerichten, aber auch Oberlandesgerichten über die Frage der Fachfremdheit und damit der Abrechenbarkeit von MRT-Leistungen durch Nicht-Radiologen gegenüber Privatpatienten anhängig. Das OLG Nürnberg nahm nun Stellung, ließ aber die Revision zum Bundesgerichtshof zu.

Grundsätzlich sehen die Heilberufe-Kammergesetze der Länder vor, dass derjenige, der eine Gebietsbezeichnung führt, grundsätzlich nur in dem betreffenden Gebiet tätig sein darf. Inhalt und Umfang der Gebiete werden in den Weiterbildungsordnungen der Länder geregelt. Die Gebietsdefinition bestimmt die Grenzen für die Ausübung der fachärztlichen Tätigkeit. Die in der Facharztkompetenz vorgeschriebenen Weiterbildungsinhalte beschränken aber nicht die Ausübung der fachärztlichen Tätigkeit im jeweiligen Gebiet (§ 2 Abs. 2 Sätze 1 bis 3 WBO. In § 2 Abs. 2 der WBO ist, so das OLG wörtlich, „mit völliger Eindeutigkeit“ festgelegt worden, dass die Grenzen für die Ausübung der fachärztlichen Tätigkeit durch die Gebietsdefinition – also nicht durch die Weiterbildungsinhalte – bestimmt werden und innerhalb des jeweiligen Gebietes nicht nur die Weiterbildungsinhalte für die Ausübung der fachärztlichen Tätigkeit maßgebend sind. Die Gebietsdefinition für das Gebiet Chirurgie – und damit auch für den Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie – ist so gefasst, dass die Erkennung von chirurgischen Erkrankungen, Verletzungen und Verletzungsfolgen der Gefäße, der inneren Organe einschließlich des Herzens, der stütz- und Bewegungsorgane etc. erfasst wird. Eine Bestimmung, mit welchen diagnostischen Methoden die „Erkennung“ der Erkrankungen, Verletzungen und Verletzungsfolgen erfolgen kann, ist nicht getroffen; es gibt insoweit also keine Beschränkung durch die Gebietsdefinition. Würde man verlangen, dass – berufsrechtlich – die Anwendung der MRT-Technik durch einen Orthopäden (oder Unfallchirurgen etc.) das Durchlaufen der Zusatz-Weiterbildung „Magnetresonanztomografie – fachgebunden –“ erforderte, ergäbe sich ein Widerspruch zu § 2 Abs. 4 Satz 3, wonach die Gebietsgrenzen durch eine Zusatz-Weiterbildung nicht erweitert werden. Wäre also die Anwendung der Magnetresonanztomografie durch einen Orthopäden nicht gebietskonform, bliebe sie dies auch nach erfolgreichem Durchlaufen der genannten Zusatz-Weiterbildung. Das Ergebnis wäre offensichtlich unsinnig. Der Orthopäde (Unfallchirurg etc.) dürfte trotz einschlägiger Zusatz-Weiterbildung die Magnetresonanztomografie nicht anwenden, weil sie für ihn nach wie vor gebietsfremd wäre. Die erforderliche Fachkunde für die Durchführung von Magnetresonanztomografien kann aber nicht ausschließlich durch die Zusatz-Weiterbildung „Magnetresonanztomografie – fachgebunden –“ erworben werden. Die hinreichende Qualifizierung kann vielmehr durch verschiedene Lehrgänge zur Anwendung der Magnetresonanztomografie

erfolgen, wie das OLG sachverständig ausführte. Die Liquidation der MRT-Untersuchungen scheitere demnach auch nicht mangels hinreichender Fachkunde an § 1 Abs. 2 GOÄ.

OLG Nürnberg, Urt. vom 09.03.2020 – 5 U 634/18

Hinweis des Autors: Vor dem OLG München (1 U 2266/19) ist ein Parallelverfahren anhängig. Das Landgericht Landshut (28.03.2019–72 O 3384/16), sowie auch das Landgericht Berlin (84 O 300/17) hatten entsprechend die Fachfremdheit verneint. Da das OLG Nürnberg die Revision zugelassen hat, ist anzunehmen, dass eine höchstgerichtliche Entscheidung dieser Streitfrage ansteht.